

zu leisten und Studentinnen bereits vom Anfang ihres Studiums an die Möglichkeit zu geben, den djb kennenzulernen. Hierfür ist die Stärkung der jungen Vertretungen in den Landesverbänden elementar, sowie eine solide und vertiefte Vernetzung mit den Fachbereichen der Universitäten und Fachhochschulen.

Das Mentoring-Programm djb connect hat gezeigt, dass Vernetzungsangebote gerne angenommen werden. Im Zuge meines bisherigen Engagements weiß ich, dass nicht nur der regelmäßige Austausch mit erfahrenen Kolleginnen, sondern auch mit Leidensgenossinnen bereichernd sein kann. Daher möchte ich, anknüpfend an den bisher guten Erfahrungen von djb connect, ein djb-Peer-Coaching-System einführen. Hier sollen sich junge

Juristinnen bundesweit digital durch den djb regelmäßig austauschen und ihre Erfahrungen in Kleingruppen kritisch reflektieren.

Die Etablierung eines Peer-Coaching-Systems wird die Attraktivität und Visibilität unseres Verbands steigern. Es sollen die fünf Gruppierungen „Studienbeginn bis Zwischenprüfung“, „Hauptstudium und 1. Examen“ „Referendariat und 2. Examen“, „Promotion“ und „Start Berufsleben“ etabliert werden. Interessierte können sich jährlich bewerben und werden entsprechend ihrer Entwicklungsphase, einer digitalen Peer-Coaching-Gruppe zugewiesen.

Gerne bewerbe ich mich daher als Beisitzerin, um das Projekt umzusetzen und als Ansprechpartnerin und Koordinatorin für die Jungen Juristinnen zur Verfügung stehen.

DOI: 10.5771/1866-377X-2021-2-95

Bericht über die Sitzung des Regionalgruppenbeirat des djb am 20. März 2021

Prof. Dr. Angela Kolb-Janssen

Vorstandsmitglied des djb-Regionalgruppenbeirats, Vorsitzende der Regionalgruppe Magdeburg, Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt

Einmal im Jahr treffen sich die Vertreterinnen der Regionalgruppen und Landesverbände zur Sitzung des Regionalgruppenbeirates. Wegen der Corona-Pandemie fand nun zum zweiten Mal in Folge eine virtuelle Sitzung statt. Alle zwei Jahre wird der aus drei Frauen bestehende Vorstand neu gewählt, so dass wir in diesem Jahr zum ersten Mal eine virtuelle Abstimmung durchgeführt haben.

Im Mittelpunkt der Berichte und der Diskussion stand die Gestaltung der Verbandsarbeit in Corona-Zeiten. Die Präsidentin, Prof. Dr. Maria Wersig, konnte neben einer Präsenzveranstaltung über eine Vielzahl von virtuellen Veranstaltungen mit bis zu 700 Teilnehmerinnen berichten. Es gab sogar eine virtuelle Weihnachtsfeier. Positiv konnten wir feststellen, dass mit den neuen Formaten auch für Kolleginnen innerhalb größerer Regionen und zwischen verschiedenen Regionalgruppen der Austausch einfacher geworden ist. Die Präsidentin kündigte eine Veranstaltung zum Thema „30 Jahre Deutsche Einheit“ an, die von der RG Berlin unterstützt wird. Beim BMJV konnten Mittel für die Umsetzung eines zweijährigen Projekts „100 Jahre Juristinnen“ akquiriert werden, das in Kooperation mit Universitäten in verschiedenen Teilen Deutschlands umgesetzt werden soll. Ein Erfolg ist auch der Podcast „Justitias Töchter“, der zum Zeitpunkt der Sitzung mehr als 12.000 – mittlerweile über 20.000 – Abonnent*innen hat und zum Mitgliederzuwachs im djb beiträgt.

Auf jeder RGB-Sitzung wird auch ein fachliches Thema besprochen. Im März war die Vorsitzende der Kommission Strafrecht Dr. Leonie Steinl LL.M. (Colombia) eingeladen, um

die Arbeit ihrer Kommission vorzustellen. Wie in nur wenigen anderen Bereichen genießen strafrechtliche Themen derzeit eine hohe Aufmerksamkeit. Die Umsetzung der Istanbul-Konvention, die Bekämpfung sexueller Gewalt gegen Frauen und das sog. „Catcalling“ waren die Themen, über die in der Sitzung angeregt diskutiert wurde.

Die Jungen Juristinnen stellen mittlerweile 23 Prozent der Mitglieder. Dr. Tanja Altunjan und Kerstin Geppert konnten von der erfolgreichen Durchführung des Mentoring-Programms „djb connect“ berichten. Für die neue Runde werden verstärkt Mentorinnen gesucht, da es im ersten Durchlauf mehr Bewerbungen von Mentees gab.

Was die verbandsinterne Arbeit betrifft, haben wir uns zur erfolgreichen Mitgliederbefragung der Kommission „Leitbild“ ausgetauscht und sind gespannt auf die Auswertung, die im Rahmen der Mitgliederversammlung präsentiert werden soll. Eine Beteiligung von fast 40 Prozent ist ein großer Erfolg. Die Teilnehmerinnen loben die Neugestaltung der Website, wünschen sich aber eine einfachere Handhabung und Verbesserungen z.B. bei der Aktualisierung der Aktivitäten in den RG und LV.

Ein großer Dank geht an die Geschäftsstelle, die bei der Planung und Gestaltung der vielen virtuellen Veranstaltungen hervorragende Arbeit leistet. Derzeit versucht die Geschäftsstelle eine Möglichkeit zu finden, wie die Datenschutzbestimmungen ohne allzu große Einschränkungen für die Veranstaltungen eingehalten werden können. Dafür wird mittlerweile zum Beispiel für Sitzungen und kleinere Meetings die deutsche Plattform „Visavid“ angeboten, die aber nicht ganz so komfortabel ist.

In der Aussprache zum Bericht des RGB-Vorstandes ging es vor allem um die finanziellen Möglichkeiten der RG und LV. Da derzeit virtuelle Veranstaltungen stattfinden, die nicht mit finanziellen Aufwendungen verbunden sind, wünschen sich die Teilnehmerinnen, dass sie mitbestimmen können, wofür das nicht

ausgegebene Geld verwendet wird. Wünsche sind vor allem die Fortentwicklung der djb-Website, um sie für die Anwendung vor Ort benutzerfreundlicher zu machen.

Höhepunkt der Veranstaltung war die Neuwahl des Vorstandes. Wir bedanken uns für die engagierte Arbeit von *Andrea Rupp*, die den RGB in den letzten sechs Jahren wesentlich geprägt hat und für einen zuverlässigen und stabilen Kontakt

zu den RG und LV steht. Neben den bisherigen Mitgliedern im Vorstand *Henriette Lyndian* und *Angela Kolb-Janssen* haben sich *Birgit Kersten* und *Marianne Czisnik* zur Wahl für den neuen Vorstand gestellt. Als Mitglieder des neuen RGB-Vorstandes sind *Henriette Lyndian*, *Angela Kolb-Janssen* wieder und *Marianne Czisnik* neu gewählt worden. Wir freuen uns auf die Arbeit und werden weiterhin die Stimme der RG und LV im djb sein.

DOI: 10.5771/1866-377X-2021-2-96

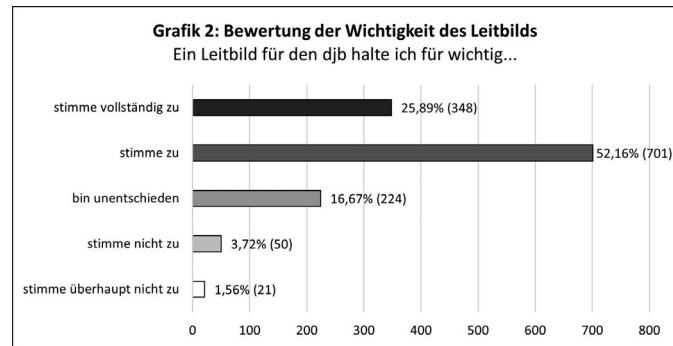
Die Auswertung der Mitgliederbefragung 2021

Ursula Matthiessen-Kreuder

djb-Mitglied, Vorsitzende der Nicht-Ständigen Kommission Leitbild, Bad Homburg

Die Mitgliederbefragung 2021 des Deutschen Juristinnenbundes e.V. (djb) hat mit einer sagenhaften Beteiligungsquote von 40 Prozent geendet. Nun geht es an die Auswertung der anonymisierten Antworten der Teilnehmerinnen. Aber die Kommission muss nicht nur auswerten, sondern über die Ergebnisse auch berichten – bevor die Mitglieder des djb dann selbst Hand an das Leitbild legen. Die Kommission hat sich zu einem schrittweisen Vorgehen entschieden.

Einfach darzustellen, zu verstehen und schnell zu veröffentlichen ist nämlich, welchen Altersgruppen die Teilnehmerinnen, die die Befragung abgeschlossen haben, angehören (vgl. Grafik 1). Auch einfach darzustellen, zu verstehen und zu veröffentlichen sind die Antworten, die sich auf die Bedeutung des Leitbilds für den Verband djb beziehen (vgl. Grafik 2). Hier zeigt sich eine hohe Zustimmung. Beide Auswertungen finden sich unter dem Punkt „Aktuelles zum Leitbild“ bereits heute im Mitgliederbereich der Website des djb. Sie zeigen die Grundlage, auf der wir unsere Auswertung starten: Alle Altersgruppen im Verband haben sich vergleichbar engagiert, nämlich annähernd mit einem Drittel, an der Befragung teilgenommen. Und die große Mehrheit unserer Teilnehmerinnen hält ein Leitbild für den djb für wichtig.



Nun könnte ein nächster Schritt sein, die Zustimmung zum Leitbild mit Altersgruppen zu korrelieren. So sieht das Ergebnis aus: Die Wichtigkeit eines Leitbildes für den djb wird weitgehend unabhängig von der Zugehörigkeit zu einer Altersgruppe mit den Noten 4 (stimme zu) und 5 (stimme vollständig zu) einheitlich bejaht und sehr hoch bewertet (vgl. Grafik 3). Mit dieser Auswertung wissen wir also, dass wir bei der Bedeutung des Leitbildes an sich keine wesentlichen Meinungsunterschiede zwischen den Altersgruppen im Verband haben, sondern in diesem Punkte sehr einheitlicher Auffassung sind.

Deutlich herausfordernder werden Korrelationen, die sich auf sachliche Cluster beziehen. Zu klären ist dabei nämlich, ob eine bestimmte Korrelation für das Leitbild interessante Ergebnisse bringt, die Antwortgruppe dann jeweils auch nicht zu klein ist und die Abweichungen der analysierten Gruppen untereinander signifikant sind. Einige davon sind bereits unter "Aktuelles zum Leitbild" in dem Mitgliederbereich unserer Homepage eingestellt. Wir werden uns fragen: Ergibt es sinnvolle Ergebnisse, wenn die Antworten der Teilnehmerinnen zur Bindung an den djb korreliert werden mit dem spezifischen Wunsch nach z.B. einer feministischeren oder deutlich anti-rassistischen Ausrichtung in der Zukunft? Gibt es eine belegbare These, dass „gebundenere“ Mitglieder andere Erwartungen an die Vereinsentwicklung haben als die Mitglieder, die sich als nicht gebunden bezeichnen? Und wenn es Belege für diese These gäbe, wie interpretieren wir dieses Ergebnis dann? Und welche Schlussfolgerungen ziehen wir für unser zukünftiges Leitbild?

Vermutlich eher am Ende unserer Auswertungsarbeit wird die Analyse der frei getexteten Antworten in den vier Feldern zu

